

Leichenschau aus Neugier?

Moraltheologe kritisiert Ausstellung

Leichen plastinieren, inszenieren, um Menschen zu faszinieren? Ab dem 18. Juni findet die umstrittene „Körperwelten“-Ausstellung erstmals in Mainz statt. Fragen an den Moraltheologen Professor **Stephan Goertz** (50).

Frage: „Körperwelten“ ist eine Show: Wird der Tod heute nicht mehr so ernst genommen?

Goertz: So würde ich das nicht sagen. Die Scheu gegenüber einem Leichnam ist heute sicher sogar größer als früher, als viele Menschen zuhause im Kreis der Familie gestorben sind. Das Problem ist doch, dass die toten Körper in der Ausstellung nicht als Leiche wahrgenommen werden. Bei der Plastination werden die Toten entfremdet und inszeniert. Das ist ein Spektakel und ruft beim Zuschauer Neugier hervor.

Darf ein Christ für diesen „guten“ Zweck seinen Körper spenden, zumal er angeblich kein Geld bekommt?

Ob es sich um einen guten Zweck handelt, ist ja fraglich. Trotzdem hat jeder Christ ein gewisses Verfügungsrecht über seinen eigenen Körper. Er darf seinen Leichnam für medizinische Zwecke – etwa Organtransplantation – zur Verfügung stellen.

Kann ich durch die Ausstellung nicht neu für mich das Wunder der Schöpfung erfahren?

Das kann man so nicht verallgemeinern. Bei dem Einen mag das so sein, beim Anderen nicht. Die Zugänge sind verschieden.



Foto: privat

Wie ist die offizielle Haltung der Kirche gegenüber der Ausstellung?

Es gibt keine offizielle Haltung. Es haben sich nur einzelne Gläubige und Theologen dazu geäußert.

Schauen Sie sich die Ausstellung an?

Nein. Ich möchte eine solche Zurschaustellung von Leichnamen nicht unterstützen. Ich bin mir auch nicht sicher, wie freiwillig die Einwilligung zur Plastination in jedem Fall gewesen ist. Ist der Gedanke nicht befremdlich, dass irgendwo auf der Welt der Leichnam eines von Ihnen geliebten Menschen Teil einer solchen Ausstellung ist? Muss unser Körper über den Tod hinaus noch Zwecke erfüllen? Nur wenn das Leben anderer Menschen davon betroffen ist, würde ich eine Ausnahme machen. Sonst würde ich sagen: Lasst den Toten ihren Frieden.

Anruf:
Kathrin Wesolowski